

## Friedensgebet – während des Krieges in der Ukraine

Samstag, 5.3.2022, 12 Uhr, an der Kapelle der Versöhnung

### LÄUTEN DER GLOCKEN / BEGRÜSSUNG

#### Thomas: NACHRICHT AUS KIEW

Kiewer Tagebuch-Notizen von Yevgenia Belorusets (ukrainische Autorin und Fotografin):

Donnerstag, 3. März

Es ist der Abend des achten Kriegstages, und ich schaue mir Fotos von leeren Straßen an, die ich auf meinem Handy aufgenommen habe oder meiner kleinen Digitalkamera.

Wenn ich auf den Straßen fotografiere, versuche ich, keine Gesichter zu zeigen. Ich habe das Gefühl, dass alles, was ein Gesicht hat und identifizierbar sein könnte, im Schatten bleiben möchte.

Eine Woche ist seit dem Beginn der Invasion vergangen. Ich kann mich, auch wenn ich mich anstrengte, an keine bestimmte Nachricht oder ein Ereignis von diesem Tag erinnern, obwohl ich wichtige Nachrichten sorgfältig in ein Notizbuch schreibe.

Habe ich mich an die Ereignisse gewöhnt? Es fand heute eine Entfremdung in mir statt, ich habe mich auf eine seltsame Weise von allem abgetrennt. Ich überlege, ob es einen Punkt gibt, an dem dieser Zustand anfing, und ich finde ihn.

Am Morgen, ich lag noch im Bett, sah ich einen Videoclip, auf dem ein russischer Soldat ein Grad-System bediente. Es ist ein Mehrfach-Raketenwerfer-System, mit dem die russische Armee die friedlichen Bezirke ukrainischer Städte angreift.

Der Soldat auf dem Video weinte. Er sagte, er wolle sich bei seiner kleinen Tochter entschuldigen, weil er sich womöglich schuldig gemacht habe und Kinder in der Ukraine getötet habe. Dann wandte er sich anderen Mitgliedern des Militärs und bat sie, nicht in die Ukraine zu kommen und die Befehle zu missachten.

Ich sah wieder und wieder seine Tränen.

Dann sah ich Bilder der zerstörten Mehrfamilienhäuser in Tschernihiw. Beide Nachrichten verschmolzen in meiner Wahrnehmung. Viele Freunde meiner Mutter leben in Tschernihiw, sie waren immer stolz auf diese kleine und saubere Stadt. Ich weiß, dass diese Stadt jetzt, während ich dies schreibe, beschossen wird. Ein Öldepot war in Brand gesetzt worden. Der kleinen Stadt, die für viele meiner Bekannten ein beliebtes Ferienziel war, droht nun eine ökologische Katastrophe.

Die Gefahr kommt vom Himmel, die Häuser werden bombardiert. Man beginnt, die Opfer zu zählen

Ich habe mich in den vergangenen Tagen immer wieder gefragt, wie das Gehorchen funktioniert. Der Soldat im Video weinte erst, nachdem er seine Befehle befolgt hatte. Das war zu spät. Dieser Krieg lässt sich beenden, wenn die Befehle, Wohnhäuser zu beschießen, ignoriert werden, von Soldaten, auch von Generälen. Ich weiß, das klingt naiv. Aber an so einem Tag ist Naivität der beste Schutzbunker. Seine Wände sind zwar nicht so dick, aber er ist tief genug gelegen.

In den Trümmern von Tschernihiw wurden bis jetzt 33 tote Bewohnerinnen und Bewohner gefunden. Der Tag heute fühlt sich als besonders bedrohlich an. Draußen auf den Straßen war fast jede halbe Stunde eine Explosion zu hören.

**Elisa:** LESUNG Seligpreisungen (Matthäus 5) **EG 759**

**LIED:** „Gib Frieden Herr, gib Frieden“, EG 430

### GEBET

**Elisa**

Gott, wir sind vor Schrecken stumm. Vor Trauer starr. Aus Angst vor dem Krieg, der so viel Leid bringt – für die Menschen in der Ukraine, in Russland und in ganz Europa.

**Thomas**

Wir beten für die Verantwortlichen in Russland, der Ukraine, Belarus, den USA, in Berlin und der EU, dass sie Wege aus der Gewalt finden.

**Elisa:** Lass auch uns abrüsten, mit Worten und Taten. Erweiche die Herzen derer, die hart geworden sind.

**Thomas**

Bewahre uns vor der Willkür der Gewaltbesessenen dieser Welt und bringe sie zur Erkenntnis ihrer Grenzen.

**Elisa:** Gott, wir hoffen auf deinen Frieden. Mach uns zu Werkzeugen deines Friedens.

**Thomas:** Lass uns still werden, wo es vor Entsetzen laut ist. Lass uns Protestieren, wo vor Angst geschwiegen wird.

**Elisa:** Gott, segne unser Schweigen. Und unser Reden. Führe deine, unsere Welt zum Frieden.

**Thomas**

COVENTRY GEBET – alle antworten gemeinsam: „Gott, vergib“ (zuerst: russisch)

Wir alle sind schuldig geworden. Und ermangeln des Ruhmes, den wir bei Gott haben sollten. Darum wollen wir beten: *Gott, vergib.*

**Bärbel**

Ненависть, которая разделяет расу от расы, народ от народа, класс от класса:  
**Отче, прости нам.**

**Thomas**

Den Hass, der Rasse von Rasse trennt, Volk v. Volk, Klasse von Klasse: *Gott, vergib.*  
Алчное стремление людей и народов обладать тем, что, не является их собственностью:  
**Отче, прости нам.**

**Elisa**

Das Streben der Menschen und Völker zu besitzen, was nicht ihr Eigen ist:  
*Gott, vergib.*

Жажду обладания, которая использует труд людей в своих корыстных целях и опустошает землю: **Отче, прости нам.**

**Thomas**

Die Besitzgier, die die Arbeit der Menschen ausnutzt und die Erde verwüstet,  
*Gott, vergib.*

Нашу зависть к благополучию и счастью других: **Отче, прости нам.**

**Elisa:** Unseren Neid auf das Wohlergehen und Glück der Anderen,  
*Gott, vergib.*

Наше недостаточное внимание к несчастью людей без крова и беженцам:  
**Отче, прости нам.**

**Thomas:** Unsere mangelnde Teilnahme an der Not der Gefangenen, Heimatlosen und Flüchtlinge,  
*Gott, vergib.*

Болезненное влечение к опьянению, которое разрушает тело и душу:  
**Отче, прости нам.**

**Elisa:**

Die Gier, die Frauen, Männer und Kinder entwürdigt und an Leib und Seele missbraucht,  
*Gott, vergib.*

Наше высокомерие, которое подбивает нас на то, чтобы полагаться на самого себя, а не на Бога: **Отче, прости нам.**

**Thomas:** Den Hochmut, der uns verleitet, auf uns selbst zu vertrauen und nicht auf dich:  
*Gott, vergib.*

## S T I L L E

**LIED:** Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern Zeiten. Es ist doch ja kein anderer nicht, der für uns könnte streiten, denn du, unser Gott, alleine.

## SEGEN

**LIED:** „Dona nobis Pacem“ EG 435